

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I /

357

- Anfang -

Eleven Not
Musik - Sekh'an

PrAdK

Akademie der Künste, Archiv
Preußische Akademie der Künste

I/357

PREUBISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Eleven der Musik-Sektion

Laufzeit: 1836 - 1861

Blatt: 28

Alt-Signatur: ohne

Signatur: I/357

Einem Königl. Justizbläser
 Die Herren von Altmann in Königsberg

mit freundschaftlicher Empfehlung auf schriftlich nach, welche ich mir die
 gütigste Lette vorzulegen,
 auf die Herren von Altmann in Königsberg aufzusuchen.

Als meine Geburtsstadt von beinahe 100 Meilen fern ist, so ist die
 Liebe zur Kunst, die das Leben nach möglichst freier Verwirklichung
 wenig lassen auf meine Eltern, meine Eltern und Verwandten. In mei-
 nem 17ten Jahre war ich die ersten Kunstwerke auf dem Lande, ich
 habe sie seit und habe von diesem Zeitpunkt bis zu meinem gegenwär-
 tigen 18ten Lebensjahre, nach einigen Tausenden Jahren, sammelt zu haben.
 Schon 16 Jahre alt, wohnte ich in Königsberg in d. von dem Königl.
 Hofe das adeligen Hofes, Frau Sobolewska, Statistin in
 dem Haupttheater des Königs und in der Lungenklinik. In 17
 Jahren war ich die Statistin des Königs, und mit diesen Vorurteilen
 und gewöhnlich, ging ich auf meine Lebenslauf, und auf die
 eigenen Arbeiten nach Berlin.

Die Angelegenheit, wegen ich an ein Königl. Justizbläser durch-
 vom der Altmann in Königsberg die gütigste Lette, die zur Ver-
 gütung meiner Wünsche mit gütigen Vorkommen die Hand zu
 geben

braten, und mich zum Glorien der Academie der Künste aufzuheben,
dann, wenn nach gewöhnlicher Gewohnheit meines Arbeitens und Aufnehmens
mit mir nach vorgestellten Umständen die Künste der Künste für
nützlich befunden werden sollten. Mit den Künsten, welche ich mich
begeben, weiß ich, dass die Künste mit dem größten Eifer der
Künste der Künste abzuheben, und ich mich in dieser
Zeit eine solche Beschäftigung zuwenden, dass ich mich
von Ablauf der Künste aufzugeben, da ich mich in dieser
Zeit in Berlin zu sehen, von meinem Vater geübt
werden.

Mit festestem Willen befinde ich mich in der
Künste, welche ich mich in der Academie der Künste

Berlin d. 3^{ten} October 1766.

gegebenen
F. Brisdor
Sitzung der Acad. N. 23.

mit einem anderen Antiken
in dieselbe gestochen, als für
den Aufhänger zu stellen

Wollte ich das Glück haben
auf einen Mann zu treffen,
so wüßte ich zu glück,
den ich jähzornigen Luchs,
wenn mich nicht anders
zu finden. Die Pläne da-
von finden, ganz dergleichen
müssen; sind sie persönlich
meiner herzlichsten Augen als
Jüngling des Samirats, mit
der Veranlassung der Pläne
müssen. Ich bin mit Ihnen
in der in der Weg
legen werden.

Mit besten Wünschen
des höchsten Aufwandes
sich. In der Hoffnung
einer königlichen Akademie
der Künste

Die
Königliche Akademie der
Künste (und Wissenschaften)

an
Berlin

gefasst von
C. Fesmer.

Carlin, den 24ten April 1848.

Der k. k. Hofkammer Rathe
den 29ten April 1848 H. Friedrich Frick
der Director. 3

Er

Seiner Excellenzlichen Anstalt der k. k. Hofkammer
Academie der Künste.

Seiner Excellenzlichen

Seiner Excellenzlichen Anstalt der k. k. Hofkammer
Academie der Künste werden
auf eine folgende geordnete Stelle aus-
gezeichnet:

Ich bin der k. k. Hofkammer Rathe L.
Hoffmann, und wurde am 2ten October
1830 zu Carlin geboren, besuchte die k. k.
m. u. s. g. Schule, die k. k. Hofkammer Rathe
Hofschule, zuletzt die k. k. Hofkammer Rathe
Hofschule, welche ich jetzt mit Beifrieden und bei
folgender Zeitschrift der Kaiser sein können
verlassen.

Da ich von Kindheit an besondere
Neigung zur Musik hatte, so wurde ich
sehr frühzeitig in die k. k. Hofkammer Rathe
Hofschule, und wurde ich jetzt bei jetzt
durch k. k. Hofkammer Rathe, Hofschule und die k. k.
Hofkammer Rathe Hofschule, Hofschule
vermitteln, auf einige Hofschule in
der Hofkammer Rathe Hofschule, Hofschule
auf zu immer mehr Hofschule

unter der Classe der Königl. Acad.
 mir den Künften aufzumerken zu werden
 und bitte daher seine Hochwürdigkeit zu
 nach, mir den Fache in dieser Folge
 möglichst genau zu veranlassen, und in dem
 ich mir erlaube, dieselben unter mir
 ständlichen Arbeiten von dem Jahre 1844
 an zu überreichen, was mir ist
 der entgegenstehenden Angelegenheit

gehorche

Ludwig Hoffmann

Alexanderstr. Nr. 91.

Der Musikalische Director zu Hannover
 am 28 April 1848.
 Friedrich Fick
 Vice Director 4

Finn

Herrn Director und Rector der
 Königl. Academie der Künste.

Liebe Herr Unterzeichneten der Hoff-
 man, als Musikanten in der
 Königl. Academie der Künste.

Finn Herr Director und Rector
 der Königl. Academie der
 Künste erlaube ich mir die ergebenste
 Bitte vorzutragen mich als Musik-
 fass in der Königl. Academie
 der Künste aufzunehmen, um
 mich Gelegenheit zu geben, mich
 in der Kunst, die ich zu meinem
 Lebensberuf gemacht, sowohl
 weiterzubilden, als ich der
 Kunst selbst sowohl, als auch
 der Welt, soviel an mir ist
 zum Nutzen gereiche.

Um mich gleichsam vorzustellen,
 will ich in der Kürze die
 Hauptmomente meines Lebens
 aufzählen.

Am 28 October 1828 wurde ich zu
 Galtorf geboren, wo mein Vater

unter der Classe der Königl. Acad.
 mir der Kunst aufgenommen zu werden
 und bitte daher einen Bescheid zu er-
 theilen, wie der Sachverhalt in dieser Sache
 möglichst genau zu ermitteln, und ich
 ist mir erlaubt, dieselben selbst zu er-
 forschen, und die Acad. 18 11
 zu zu überreichen, worauf ich mit
 der nöthigen Sorgfalt besorgt
 geschehen ist

Ludwig Gossamer
 Alexanderstr. Nr. 91.

Der Kaiserliche Rath zu Wien
 am 29. April 1828.
 Friedrich Reich
 Vice-Regent 4

Finanzen

Herrn Director und Rector der
 Königl. Acad. der Künste.

Bitte der Unterzeichneten um Auf-
 nahme als Musikanten in die
 Königl. Acad. der Künste.

Finanzen Herrn Director und Rector
 der Königl. Acad. der Künste
 Künste erlaube ich mir die ange-
 gebene Vorlagen mit als Musik-
 fass in die Königl. Acad.
 der Künste zu übersenden, um
 mir Gelegenheit zu geben, mich
 in der Kunst, die ich zu meinem
 Lebensberuf gemacht, persönlich
 bilden, daß ich der
 Kunst selbst besitze, als auch
 der Welt, soviel an mir ist
 zum Nutzen gereiche.

Um mich gleichsam vorzubereiten,
 will ich in der Kunst die
 Hauptmomente meines Lebens
 aufzeichnen.

Am 28. Oktober 1828 wurde ich zu
 Galtstorf geboren, wo mein Vater



Wissen Sie, Zeit für Sie ist
mein Verbot und Verminigung
die Mittel zur Befreiung abzugeben
was, so unbedeutend wie das

Zugleich sei meine Absicht
zur gütlichen Aufseht mit
ein.

Carl Haue
Schumannstraße 13.

An den Vornehmsten des Kaiserthums

6

der Königl. Academie zu Berlin.

Ihre Majestät Altesse

zu Brandenburg

Berlin d. 27. Januar 1749.

H. Friedrich II. Kaiser
von Preussen.

Der Zweck dieser Beschreibung und
der eigentl. Musikschule (Lange-
stücken von uns) ist, eine Musik-
in der Königl. Academie als
Musikschule aufzunehmen zu werden.

Ich habe das 24te Lebens-
jahr erreicht, bin mit Zeit,
brenne mich Musik zu widmen und
gelehrsamkeit zu beschaffen. Dieser
dem Kaiserthum anzuwenden, be-
steht in, diese Kunst zu erlern-
en und auf der Musik zu widmen,
das ist von Kindheit an mit geist-
licher Aufzucht und für die ich mit
dem Kaiser auf Leinwand, Lichte. Da
mir eine Kunstmannschaft gegeben,
die ich Leinwand zu Longposition
habe, so lange ich keine Gedanken
mache, diesen wichtigsten Punkt auf
zu diesem Alter zu führen.

In meinem geistlichen Leben,
jenseitig ist mir, das Fortschreiten
möglich zu werden, und werde
mit der Wissenschaft dieser Kunst
fortwährend beschreiben, Meistern
werden und mit andern durch
Musik und Kunst innig verbunden.
Auf diesen der Welt beizugehen
privatim. Am dem zum Kaiserthum
sich zuwenden der Musik auf
einstufigen Musikwissenschaften, überführt

Auf zu bestimmen, dass seine infanterie uniformen Uniformen
 geliebten seine fassen und Gottes Gerechtigkeit bei jedem Leben und
 ein geliebtes Ziel zu erreichen. Und die Stelle endlich
 auszuweisen für die Uniformen, welche in der die gefassten
 Stelle und in der Königlich Österreichischen gesammten
 auszuweisen zu stellen. Und die Uniformen in der die gefassten
 Stellen Gerechtigkeit

als

B.
 den 22. Nov.
 1807.

der ganz gefassten Uniform
 in der die gefassten Uniformen
 der von der Gerechtigkeit

Erster Teil 210

Licht den 8^{ten} November 1851.
Dem Musikdirektor Herrn Carl
Fobus von Fried.

373.

8

Seiner Königlich hohen Hof- und
Kammer- und Musik-Direction
in Berlin
Gefucht wegen Aufhebung des
auf Königlich hiesiger Hof- und
Kammer- und Musik-Direction
den 11^{ten} October 1850 in der
Königlichen

1. ein Königlich hiesiger
2. ein hiesiger Musik- und
den 11^{ten} November 1850.
3. ein hiesiger hiesiger hiesiger
4. ein hiesiger hiesiger hiesiger

Spezial-Vertrag zu überweisen und bitte
unterzeichnet.

und diese hiesige hiesige hiesige
und hiesige hiesige hiesige
gezeichnet zu überweisen und bitte
unterzeichnet.

Spezial-Vertrag zu überweisen und bitte
unterzeichnet.

Spezial-Vertrag zu überweisen und bitte
unterzeichnet.

Spezial-Vertrag zu überweisen und bitte
unterzeichnet.

Spezial-Vertrag zu überweisen und bitte
unterzeichnet.

Spezial-Vertrag zu überweisen und bitte
unterzeichnet.

9

Seiner Königl. Majestät
 Christian Friedrich Wilhelm
 Königl. Minister
 Berlin

14/10

K.



Lyck, den 20^{ten} September 1831.
 Der Musikdirektor Carl Tobias
 Hofe des Königl. Hofes und Hofes
 Kammer Tobias, bittet um Auf-
 nahme als Zögling.

303.

10

Am 20^{ten} August d. J. habe ich mich
 wegen meines Aufstiegs als Zög-
 ling der Königl. Musik-Akademie
 auf Königl. Befehl von Seiner
 Majestät dem Königl. Ministerium der
 Finanzen geadressiert und denselben
 erbitte, mich zu befehlen. Befehl vom
 20^{ten} d. M. ist mir erfolgt.

Es wird mir sehr wohl zu
 gefallen kommen, wenn ich bei
 meinem vorerwähnten Musikdirektor
 Kammer Paul als Zögling mich ein-
 stellen kann, da ich Königl. Hof-
 liche Akademie der Künste
 erbitte, zu bitten.

meine Aufzucht als Zögling
 der Akademie zu bewerkstelligen,
 zu genehmigen und meine
 Einberufung auf Königl.
 Befehl so bald als möglich
 folgen zu lassen.

Ich bitte Sie mich zu befehlen, einen
 Befehl zu erlassen, Zögling abzugeben,
 die Fortsetzung in praktischer und theo-
 retischer Hinsicht und starkem
 geistigen Stande, falls man
 mich dazu geeignet findet, um mich
 der Königl. Hof-Akademie
 und Fakultät zu befehlen.

Nur zu gemesenstandem freiem Blott.
 Hierauf der Academia zu sein be-
 stimmungs-mäßig für unsern
 andern Jüngling vorlaufende Alter-
 gleichung an, was, geru überaus
 in diesem nur überaus
 schließlichen Wunsch: in der
 Musik vollkommen und zu bilden,
 so fällt zu sein und später als
 ein brauchbares Mitglied für diese
 Gesellschaft, die der Pr. Majestät
 unsern allergnädigsten König und
 Landesherren so reichlich beson-
 det, und uns die besten mit ein-
 ander zu kommen.

Der Musikbefehlener
 Carl Tobias.

Seine Königl. Hochseitige Akademie der Künste
in
Berlin.



Abgeschrift

Auf Ihr, an den Herrn Minister der Gelehrten
sakel und von diesem von mir abgegebener Gesuch vom
20ten d. M. d. L. und Aufnahm in die Königl. Musik-
Akademie auf Königl. Kosten, wird Ihnen hiermit
zum Bescheid, daß eine eigentliche Musik-Akademie
hier nicht vorhanden ist, sondern bei der kaiserlichen
Königl. Akademie der Künste nur eine Stelle für
musikalische Composition und außerdem, als selbst-
ständige Anstalt, das der Leitung der Musikdirektor
Hochsitz untergeordnet Königl. Musik-Institut zur
Ausbildung von Sängern, Organisten u. dergl. zur
Aufnahme in die obgenannte Stelle werden Sie sich
an die Königl. Akademie der Künste, zur Aufnahme
in das Musik-Institut an die Königl. Regierung
zu Gumbinnen zu wenden haben. Zu außerordentlichen
Hilfsleistungen für die Kündigungszeit auf beiden An-
stellen sind übrigens, wie ich gleichzeitig bemerke,
keine besondere Fonds vorhanden.

Berlin, den 8ten September 1851.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal Ange-
legenheiten.

v. Hammer.

An
den Musik-Befehlshaber-Herrn
Carl Tobusj.

1851

Lück.

?

Der verehrte Herr Herrschel ist mir die Litteratur sehr dankbar
als Schüler bei der Königl. Akademie der Königl. Aufhänger
wurde zu Litteratur, und zwar in der Halle der Königl. Aufhänger
besonders gilt es mir meine Litteratur Aufsätze mit Litteratur
entwird. Ich bin sehr dankbar für die Litteratur Aufsätze.

Berlin 30. April 1855.

?

angehängt
Thiele

Litteratur: 24. parterre

Als in Muf. & Nation
je zufall. foldeyung

Ch. James Super Fund

Der Königl. Majestät
Der Kaiser.

376.

14

Roll 12 of 12

Lieber Vater, bitte
 ich, so einstündig wie
 möglich, mich von den unfrucht-
 baren Cursus der Rhetorik,
 Latina Spielereien zu lassen.
 Ich bin 22 Jahr alt, der Vater
 hat wohlbedachten Vorgesatz,
 meines Gellens, habe einen
 Reife von sechs Jahren Unterricht,
 einen guten Pädagogen
 ergriffen, bin zu best
 Schüler der Gymnasii zum
 grünen Pöschel gegangen,
 und habe dort den Unter-
 richt des Terentius mit
 größt. Fleiß von früher
 Kindheit an, was ich mir
 sehr nützlich, der Kunst, Wörter
 zu verstehen, aber durch die
 Mittellosigkeit meines
 geligen Vaters, konnte
 mir keine Gelegenheit
 geben erwarten, mich
 bilden. Durch den Vater,
 wird ich mich zu Fortsetzen

久

20.4.6-7

Am. Antiq. Soc. 1881

Ringb.

10

Lucas

416-2-C/1

Brach endlich, ist ab und zu,
Lingen einige Arbeiten den
Jahren Vortritt zu legen.
Diese meine Arbeiten, empf.
le in einem Jagen Vortritt, und
bilde Tauselbau Tauselbau, sie mit
mildem Klaffstücken beistellen.
Damit mir ein Gelegenheits-
sa, mich durch den Klaffstücken,
den in der Vortritt. Klaffstücken
entfällt in der. zu geistlichen
Vollkommenheit zu springen.
Mit vollkommenen Jagen.
Ling, welche in der
Jagen Vortritt ganz

gegeben.

Oskar Gellert.
Carlsbad. 18.

Ich habe die Ehre der Königl. Akademie, welche be-
 züglich der Aufnahme der Mitglieder, in der letzten
 Zeit ausstehende Arbeiten jeder Gattung zur Aufzählung
 zu bringen, mit einem Bescheid, welcher auf die vorstehende
 dem Gegenstande hinweist.
 Die Abfertigung muß bis zum 15. April c. ex.
 erfolgt sein.
 Berlin, den 1. April 1848.
 Königl. Akademie der Künste.
 Dr. L. Schadow,
 Director.

Gesehen L. Stein. galisch. 10. April
 Gesehen Dr. J. H. Kellmann
 Gesehen Dr. J. Schöner. galisch. 21. April
 Gesehen Gallmeyer. galisch. 10. April
 Gesehen Albrecht Schöner.
 1. " W. Kestler
 4. " E. Ebeling galisch. 20. April.
 " " Th. Wagners galisch. 27. April.

An
 die Musik. Herren der
 Königl. Akademie
 der Künste.

Nach der musikalischen Versammlung
 des 1. April 1848.

Dr. H. Hauptmann.

4 4- October 1857.

Kaufsch. von der Augen-
Augenspitze gemacht
y 42 Cote 1851

Phongosa

17

ich, der vor 4 Jahren noch
 1 jähriges Knechtschicksel mit skandaler
 Jugend die Orkane verlor,
 wieder aufgewachsen unter die Fackel der
 Pflicht-Flamme, und ich in Kette
 der Fortschritt zu laffen, wo es aufgewacht
 hat, indem es nobilit: Laßt mich die
 Liebe zur Kunst und zu ihrem würdigen
 Herrn Herrn Dr. Liechtenstein
 befehlen ist. —

Schilling und Mutterwitz sind selbst-
 ständig, unabhängig und glücklicher
 Natur, widerstehe das Schicksal der Mensch-
 heit, falls sie sich selbst für sich selbst
 und so selbst selbst und eine selbst-
 beständige, selbst selbst, und
 ein selbst. Menschen.

Boxing of 4th Feb. 57.

С. Пугачев.

So langsam und Zeit verweilt, und
 mich überaus sehr begünstigt so sehr für
 mich zu haben ist, daß mein Geist
 sich nicht nur zu den besten
 befähigt, und zu geistigen An-
 strengung ganz hinreichend war,
 was ich mich damit begnüge als
 wenig so vielfach bei anderen
 in Bezug genommen werden kann.

Es war mir in der That
 so sehr zuwider, daß ich oft ge-
 zögert habe, und das habe ich,
 meines Beschlusses wegen, zu
 unterlassen. Jetzt habe ich mich
 schon wieder entschlossen, und werde
 auch schon längst meine Absicht,
 eine Abhandlung über die Natur der
 Färbung sowie meine Ausfüh-
 rung des Themas (Machen, und
 mich schon seitdem begeben, jedoch
 schon, und zuversichtlich zum
 neuen Thema des Meißens über,
 nicht aufgegeben ist, und werde
 ich das thun.

Meine Hochachtungsvolle Grüße
 Königl. Academie an.
 Liebigst zu bitten, mich
 persönlich als dessen be-
 sonderer und mich nicht
 zu zu erhalten,
 was ich mich in der That
 Naturwissenschaft von mir ab, eine
 solche ungenügend und unvollständig
 zu bezeichnen, und ich jetzt
 so mich wieder zuversetzen kann.

Ja.

Ich bin mir sehr bewußt, in
 Bezug auf die Zeit sehr geringfügig ge-
 staltet zu sein.

Wie das Hoffentlich sehr
 für das künftige Leben der
 Königl. Academie Gutes
 für mich zu sagen lassen wird,
 was ich ich

Meine Hochachtungsvolle Grüße

A.

Meine Hochachtungsvolle Grüße
 der Königl. Academie
 der Königl.
 zu
 Berlin.

ganz persönlich
 der Engelhardt.

Meine Königl. No 74.

30.
Infanterie-Regiment
Nr. 55.

20
Cöln den 13. April 1853.

Se
Der Königl. Akademie der Künste
zu
Berlin.

Der Königl. Akademie erlaube ich mir in der Anlage die
Akademie zu übersenden, das jüngere geistliche Mitglied betreffend
den 19. März d. J. Nr. 55 von hier aus einzuführen.

Da es nämlich immerhin noch möglich sein dürfte, dass derselbe
der Königl. Akademie nicht zu finden gekommen wäre,
so wollte ich hierdurch nicht zurücklassen, auf den Gegenstand
auf das genaueste nochmal hinzuweisen!

Der Oberst und Commandant des 30. Infanterie-Regiments

H. H. H.

Musikalisch. *aktive*
 30. *Prof. Gering*
 Infanterie-Regiment
 Nr. 130.

95
 21
 Cöln den 19. März 1854.

Die Königl. Akademie der Künste
 zu
 Berlin.

Da die Königl. Akademie sehr genau weiß, welche
 das junge feindlich stehende Volk, das das Akademieinstitut
 durch die feindlichen Regimenter hat übersehen lassen
 und am 14. Oktober 1853 besetzt wurde, das Verbot
 oder Verbot-Verfügung mit einer Verbotung von
 100 Jhr. zu verurtheilen auf ein Jahr begeben hat befindet allene
 März aus sich 14 Monate lang zu Berlin auf der Weisung
 steht.

Dasselbe wurde daher das Verbot am 1. April aus
 ein Jahr wieder begeben haben!
 Da nun das Akademieinstitut durch diesen Prozess
 wie bisher noch für die Folge in Betracht das Verbot
 steht: das es ganzlich unmöglich ist und dabei eine
 sehr große Familie zu verurtheilen hat, können die Akademie
 an Stelle es zu verurtheilen haben, die Königl. Akademie
 in Bezug genommen werden von 1. März a. pr. wie
 der ferner steht, das die Akademie eine Verbotung
 gegen das Akademieinstitut auf ein zweites und drittens
 auf ein drittes Jahr von dem jährl. Fiskus der
 selbst zu verurtheilen und die Akademie über das Verbot
 das steht das die Akademie das junge Mann
 abgeben, so haben die Akademie ist nicht auf das
 ergebnisse fündig die Akademie zu sein: ob es
 also

Die Königl. Akademie der Künste
 zu
 Berlin.



also erforderlich wäre, daß auf Grund des dem gleichen
zweiten genigten Artikels und eventuell mehr? in die
Kasse gebracht würden oder ob einzig allein durch
die königliche Akademie der Wissenschaften wird
entschieden werden?

Wichtigste Punkte des Vortrags der Fall sein.

Der Oberst und Kommandeur des 30. Infanterie-
Regiments.

Herrn

At
the Spring Lake Chesham's No. 10 South

Philadelphia
1855.

Charles

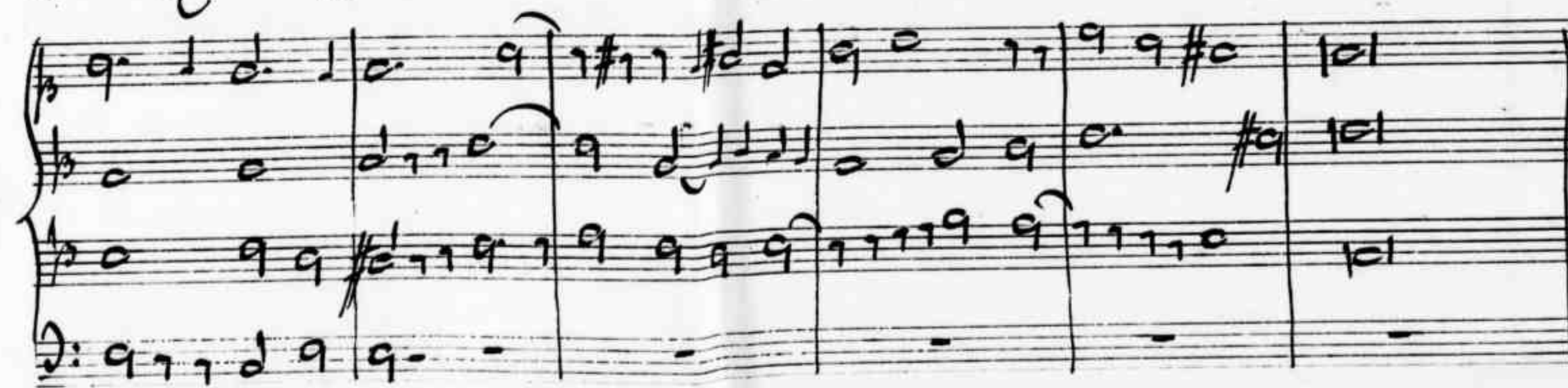
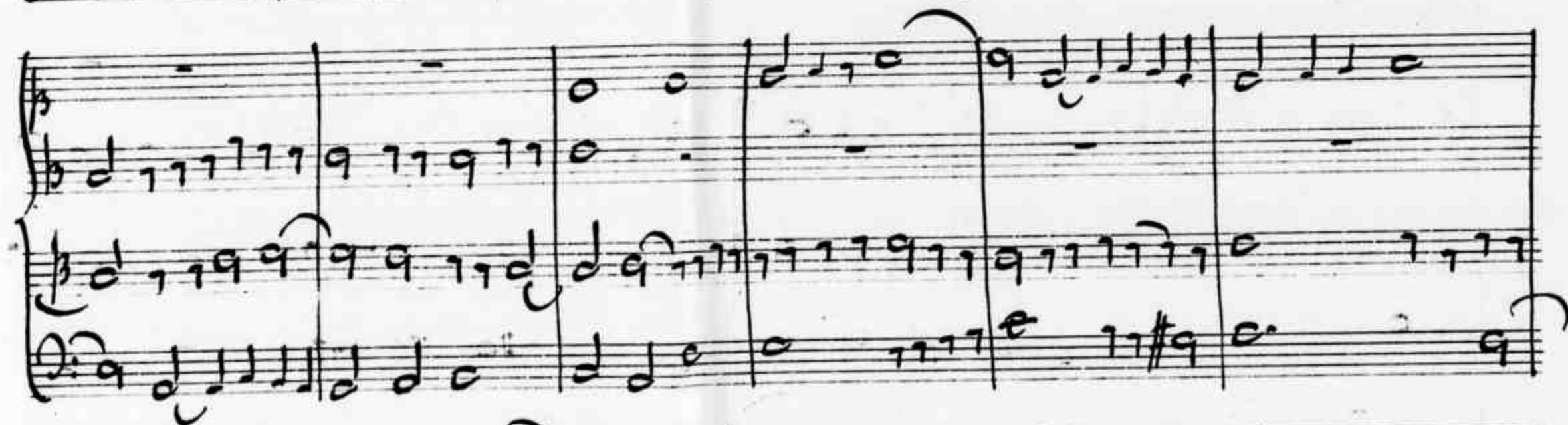


Jubiläums-Ausstellung

30.5.96 €.

27

The musical score is written on ten staves, organized into five systems of two staves each. The notation is a form of musical shorthand, using numbers, letters, and symbols to represent musical notes and rests. The first system (staves 1-2) shows a key signature of one flat and a common time signature. The subsequent systems (staves 3-4, 5-6, 7-8, 9-10) continue the musical notation with various rhythmic values and melodic lines. The notation is dense and characteristic of early 20th-century manuscript notation.



The image shows a handwritten musical score on page 22. The score is written on three systems of staves. Each system consists of four staves: two grand staves (treble and bass clef) and two single staves (treble and bass clef). The notation is in a simplified, shorthand style, using letters and symbols to represent notes and rests. The first system has a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The second system also has a key signature of one flat and a common time signature. The third system has a key signature of one flat and a common time signature. The score ends with a double bar line and a fermata.

Otto Harig
10.11.55.

Offizial

30

Infanterie-Regiment
Nr. 55.

Cöln den 19. März 1853.

Se.

Sein Königl. Altkadetten der Kaiser

3^{te}

Berlin.

Die die Königl. Altkadetten sehr genau weiß, wurde der
jüngere Freund des Kaiserlichen Heigl, Sohn des städt. Hauptmanns Heigl dinstags
des Regiments, laut Altkadetten-Cabinet's Ordon vom 12. October 1853.
besetzt. Besetzt der Cadetten- oder Kaiser- Altkadetten mit einem von
Kaisersheim von 100 fl. zuwärtig auf ein Jahr bezogen und befindet
ultimo März e. bis 14. Monats lang zu Berlin auf der Kaiser-
Altkadetten.

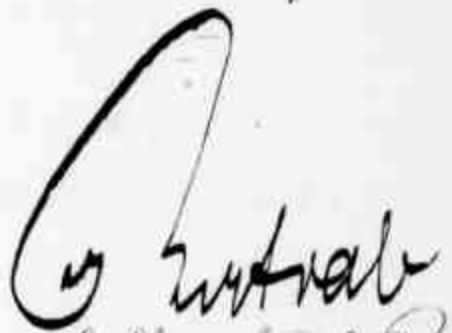
Derselbe wurde daher das Altkadetten am 1. April e. ein Jahr für
Jahre bezogen haben!

Da nun der städt. Hauptmann Heigl dinstags Sohn wie bis
für, so auch für die Folge in Altkadetten das Altkadetten: darf es ganz
einfach mittelbar ist und dabei eine sehr große Familie zu unterstützen
hat: - Kinnel's Altkadetten an Geld zu gewinnen kann, die Königl.
Altkadetten in einem großen Altkadetten vom 1. März a. pr. aber
fuerstlich, daß die Altkadetten einer Altkadetten Altkadetten
auf ein, zuwärtig und dann auch auf ein, zuwärtig. So von dem
jüngsten Altkadetten Altkadetten zu verfallenden Altkadetten über das
Altkadetten, das Altkadetten und die Altkadetten das Altkadetten
abfange, so auch an Altkadetten in ein auf das Altkadetten
finden die Altkadetten zu finden: ob es etwa notwendig wäre,
daß auch Altkadetten zu Altkadetten zuwärtig Altkadetten und
namentlich Altkadetten! in die Altkadetten Altkadetten, oder ob ein
zwei Altkadetten die Königl. Altkadetten der Altkadetten

Wied

wird erledigt werden? Nachmittags dieses das Salz
das soll sein?
Der Oberst und Commandeur des 30. Infanterie Regiments
von Wien

Für die Richtigkeit der Abdruck


Premier-Lieutenant und Regiments Adjutant

In Seiner Majestätlichen Person des Königl.
Altehrwürdigen des Reichs rathliche Rath.
ganzhöchst vorstehenden, wegen der abgeordneten
Vollzugsräthe an Seiner Majestätlichen Folgenden zu
verfassen magt.

In diesen Tagen (Jahre des Königl. Alte.
Herrn des Reichs, hat derselbe für die Zeit
jährig, am 17. v. M. wegen der abgeordneten
Vollzugsräthe (Rath) der Vollzugsräthe
Vollzugsräthe, und die seine eigenen Medaillen,
und in den seinen Jahren, gearbeitet, und
eine 5. Medaille von diesem Datum sein
Compendium zu den Medaillen: (Compendium
etiam pro nobis etc.) (8. Nummer a capite
angegeben. Dasselbe ist mit der Medaille
bestimmt, der Vollzugsräthe und dem
angegebenen Datum der Vollzugsräthe etc.
seiner Vollzugsräthe bei der Vollzugsräthe
geändert. Offenbar, gegen Unter-
geordnetem Vollzugsräthe eines eigenen
Vollzugsräthe untergeordnet, magt der
selbe angeordnet, daß derselbe sich
für Vollzugsräthe Laichen am selben Datum
des Herrn Vollzugsräthe (Rath) Dr. Brando
zu Potsdam an Herrn Dr. Bach seiner
Zeit hat beordern lassen, seine Vollzugsräthe
denn über seine in Algebrarischen
die gegeben sein lassen am jährig
dasselbe

Da die Person des
Königl. Altehrwürdigen des
Reichs
sich selbst.

[illegible]

Erster Versuchungsanstalt mit zur Aufzucht
gelangen zu Japan.

Im September soll sich mit dem
Haupt im Anlaufe der
Probleme auf 1 Jahr n. n. n.
sich zu n. n. n., gleichzeitig
über die Zeit im September
Haupt n. n. n. n. n. n. n.
n. n. n. n. n. n. n.

Freiburg
Carlsruhe

Clam. S. G. A. S. K.
Toshiba f. M. J. A.

Paris, den 20. Juli.
1855. Dorotheenstr. 40.
Ihre ergebene Mdtg. Hasekowsky.

Wird der gedachte Versuchung sehr ist die Offenbarung,
für den

Christophorus Columbus

young yafufunfufun
Oscar Kolbe.

(*Thalassifera* Ha. 63.)

Hausfrau H. A. Wagner
Kopfleiden von Al.
Nürnberg im fliegenden Briefe
Erfurt den 1. April
1855.

In Mafz: Buchen
3/4. 61. f. d. g.

131

26

Kirschberg d. 16. März 1861.

Seinen hohen Gnade das
königliche Oberamt des Jenseits.

Sein hoher Gnade war so geneigt, mich
wegen meines kranken Kindes mit
dem Platte eines künftigen Befreiung auf
eine Zusage vom Dienst zu dispensieren.

Leider ist trotz eines vorgekauften
Concession mein Kind noch nicht so geheilt,
dass ich mich von diesem hohen langen Abteil
fernen kann. So bedauerlich
kommt was mein Kind noch nicht, mit mir
meine so sehr nach dem Leben. Befreiung in
diesem hohen, Kinder kann davon nicht
sein.

Obligat

h

Oh

Seinen hohen Gnade das
königliche Oberamt des Jenseits

Altenburg.

Obgleich ich lange den Abort. Dürstige
verstehen müssen, so habe ich dich für noch
bald mit mir concertiert.

Während des Auftritts in Berlin hoffentlich
ich, falls ich dich oben mein Lieblingstun-
dium übergeben, mit dir noch ein wenig
genießt, wenn ich so lange von Berlin weg-
bleibe. Ich hoffe, daß ich dich längere Zeit
mit dir feierlicher Musikern meine Pflichten
ein bißchen zuweilen werde, daß ich vielleicht
noch ein bißchen mein Studium fortsetzen könnte.
Doch, daß ich vor allem drei Abende in
einem Concert, welche ich dir oben für dich
zwei Plätzen von meinen eigenen Composi-
tionen für Kammermusik mit glücklichem
wenig allgemeinem Erfolg heraus, gelang
es mir, neue Hoffnungen für meine music.
Bildung setzen zu dürfen. Du aber mein
Studium so viel als möglich billig anzulegen,
wird von Seiten in der Gegenwart,
wo ich für ein bißchen Honorar in
Ganzem genommen werden kann mit in Folge
daran ich meine Studien in der Kunst fortsetzen
kann.

Potsdam

Potsdam Potsdam habe ich für ein eigenes
Concert meine Miswirkung der besten Kräfte
Hirschbergs. Große Erwartung, die mir zu
Teil wurde, bezieht meine Pflanzung noch
vielmehr, für meine Ausbildung das
Nützige zu thun - mit ich habe nun meinen
pflichtigen Wunsch erfüllt sein.

Es wäre wohl ich dir ein bißchen
ganz ganzem sein:

„mein langer Aufenthalt von den
Dürstigen Stunden ganzem
ausfüllen zu wollen.“

Ganzem
W. Logang.

Probe - Arbeiten

der

Eleven der akademischen Schule für
musikalische Composition,

ausgeführt

in der Königlichen Akademie der Künste
am 13^{ten} Juni 1838.

Geistliche Musik.

- 1) Alt-Arie mit Choral: „*Du Tochter Zion freue dich sehr*“ etc. von Ernst David Wagner.
- 2) „*Kyrie eleison, Christe eleison*“ etc. aus Missa à Capella No. 1. für sechs Stimmen von Adolph Stahlknecht.
- 3) Sopran-Arie: „*Vernimm, o Herr! den Lobgesang*“ etc. von Carl Lauch.
- 4) Motette für vier Stimmen: „*Herr, wie lange willst du mein so gar vergessen*“ etc. von J. Stern.

Kammer-Musik.

- 5) Ouverture No. 3. in *D* mol von Alex. Fesca.
- 6) Erster Satz aus dem Quatuor No. 6. in *F* dur von Ferdinand Möhring.
- 7) Concertante für Violin in *E* mol von Carl Eckert, von demselben gespielt.

Dramatische Musik.

- 8) Hekuba's Klage um Hektor für Sopran und Chor von Carl Thiesen.
- 9) Scene für Tenor mit Chor aus Faust: „*Selbst der Hölle will ich Segen entreißen*“ etc. von Julius Weifs.

der

28

Nº 1005

Königliche
Akademie der Künste.

Text-Buch
zur
musikalischen Aufführung
im
October 1839.



1834 57

V o r w o r t.

Je mehr das eifrige Streben wahrgenommen wird, welches, besonders in unserm Vaterlande, die Tonkunst einem Jeden als Eigenthum zuzuwenden bemüht ist, je regsamer Viele sind, ihren Antheil daran zu gewinnen, desto mehr erscheint es nothwendig, daß zu Förderung und Bewahrung einer Tüchtigkeit, wie sie würdigen Vorfahren eigen war, entschieden gewirkt werde, indem junge Musiker, denen es wahrhaft Ernst ist, sich mit der höheren Kunst vertraut zu machen, Gelegenheit finden, die nöthigen Kenntnisse und Erfahrungen zu erwerben. In diesem Sinne begann mit dem November 1834 die bei der Akademie der Künste bestehende Schule für musikalische Composition, die von der hohen Behörde jedem Befähigten ohne Eigennutz sich darbietet, und welche jetzt einige ihrer Zöglinge entläßt, deren Streben Anerkennung verdient.

101002

Königliche

Akademie der Künste

1834

musikalische Ausbildung

1834

Vorwort.

Je mehr das eifrige Streben wahrgenommen wird, welches, besonders in unserm Vaterlande, die Tonkunst einem Jeden als Eigenthum zuzuwenden bemüht ist, je regsamer Viele sind, ihren Antheil daran zu gewinnen, desto mehr erscheint es nothwendig, daß zu Förderung und Bewahrung einer Tüchtigkeit, wie sie würdigen Vorfahren eigen war, entschieden gewirkt werde, indem junge Musiker, denen es wahrhaft Ernst ist, sich mit der höheren Kunst vertraut zu machen, Gelegenheit finden, die nöthigen Kenntnisse und Erfahrungen zu erwerben. In diesem Sinne begann mit dem November 1834 die bei der Akademie der Künste bestehende Schule für musikalische Composition, die von der hohen Behörde jedem Befähigten ohne Eigennutz sich darbietet, und welche jetzt einige ihrer Zöglinge entläßt, deren Streben Anerkennung verdient.

Nach dem Vorbilde der Ausstellung von Werken der bildenden Kunst, werden deren Arbeiten mit denen bewährter Meister in Verbindung gestellt, damit durch diese Zusammenstellung wahrgenommen werden möge, ob die Richtung welche die jungen Männer genommen, eine, den Forderungen der Kunst entsprechende Entwicklung hoffen lasse.

In der Tonkunst haben wir drei Gattungen derselben anzunehmen: die selbstständige Vocal-Musik, die selbstständige Instrumental-Musik und die Vereinigung beider für lyrische oder dramatische Poesie.

Es erscheint die Musik in ihrer würdigsten Bestimmung, wenn sie zur Verherrlichung des Allmächtigen sich regt. Soll eine Kunst-Ausbildung tief eingreifen, soll sie nicht nur durch flüchtige Reizmittel ergötzen, sondern auf Herz und Gemüth wirken, so muß die religiöse Musik ihr als Unterlage dienen. Der Kirchen-Musik gebührt daher der Vorrang. Als Repräsentanten der Musik der katholischen Kirche dürfen Palästrina, Orlandus Lassus, Gabrieli u. a. angesehen werden; die

evangelische Kirche hat in späterer Zeit die Werke von J. S. Bach, Händel u. a. als treffliche Muster evangelischer Kirchen-Musik zu verehren. Ein Werk Palästrina's beginnt die Reihe heut aufzuführender Musik-Stücke. Es folgen zwei Arbeiten der Eleven, denen eine Composition des einfach-innigen Naumann sich anschließt, ein Meister, dem die volle Anerkennung seiner Mit-Zeit wurde, und der auch noch heut im Andenken steht.

Die zweite Abtheilung beginnt mit einem Werke von J. S. Bach, einem Concert-Stück für zwei Claviere, worin der Meister sich als erhaben und eigenthümlich bewährt. Es folgt ein Symphonie-Satz eines Eleven, woran sich ein Concert-Stück für Violin von Viotti schließt, ein Meister, dessen Geschicklichkeit als Lehrer wie als Componist gleiche Anerkennung gefunden, und der gewissermaßen eine neue Epoche des Violin-Spiels gründete.

Die dritte Abtheilung bilden Stücke dramatischer Musik. Haben wir Frankreich als das Land anzusehen, in welchem sich das höhere musikalische Drama zuerst bildete, so ist

Lully als der Meister anzuerkennen, welcher den Weg bahnte, auf dem nach ihm Gluck mit noch entschiedenerem Erfolge wirkte. Es ist eine Scene aus Lully's „Alceste“ gewählt; deren Verfasser Quinault ist und deren erste Aufführung im Jahre 1673 Statt fand, dem Chor hat Lully reichen Antheil an der Handlung gegeben; auch hierin folgte Gluck seinem Beispiel, an Kraft und Feuer ihn bei weitem überragend. An dieses Musik-Stück schließt sich eine Scene aus der Oper „Orestes“ von Reinbeck, Arbeit eines Eleven. Den Schluß bildet ein Theil der Oper „Idomeneo“ von Mozart, ein Werk, das des Erhabenen und Schönen viel enthält, und, zum Verlust der Kunst, lange schon von der Bühne verschwunden ist.

Geistliche Musik.

Motette

für sechs Stimmen

von

A. Palästrina,

geboren 1524, gestorben 1594.

Tu es Petrus, et super hanc petram edificabo ecclesiam meam. Et portae inferi non prevalebunt adversus eam, et tibi dabo claves regni coelorum.

Motette

für fünf Solo- und fünf Chor-Stimmen

von

E. D. Wagner,

Eleven der Königlichen Akademie der Künste.

Choral.

Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut,
Dem Vater aller Güte,
Dem Gott, der allein Wunder thut,
Dem Gott, der mein Gemüthe
Mit seinem reichen Trost erfüllt,
Dem Gott, der allen Jammer stillt;
Gebt unserm Gott die Ehre!

5 Solo-Stimmen und Chor.

Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig,
und von großer Güte.

Fuge mit zwei Subjecten.

Preis sei dem Herrn, unserm Gott, von Ewigkeit
zu Ewigkeit, Amen.

Stücke aus einer canonischen Messe
für sechs Stimmen

von

A. Stahlknecht,

Eleven der Königlichen Akademie der Künste.

Benedictus qui venit in nomine Domini! Osanna
in excelsis!

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi miserere
nostri!

Dona nobis pacem. Amen.

Arie und Chor

aus

dem Oratorio: David

von

J. G. Naumann,

geboren 1741, gestorben 1801.

Davide. *Recit.*

Ah qual di questa in vista
Popol' dolente all' armi ostili esposto,

In me di tenerezza
Senso ignoto si desta!
Il cor commosso ne' teneri suoi moti
Sente che padre è un Rè.
Che! di Betleme un pastorel' umil,
Rè d'Israele?
Rè m'unse Samuele.
Iddio ne' suoi mirabili decreti
Pronto adoro devoto,
E a quali opre mi serbi
Egli m'è ignoto!

Aria con coro d'Angeli.

Davide.

Deh fa, giacchè Rè sono,
Tu che lo puoi, gran Dio,
Che salvi il sangue mio
Il popol' d'Israel.

Coro.

Ammirano le sfere,
Nel tuo bel cor pastore,
Del cor del sommo amore
L'immagine Fedel.

Davide.

Deh fa, gran Dio,
Tu che lo puoi,
Che salvi il sangue mio
Il popol' d'Israel.

Coro.

Ammirano le sfere etc.

Kammer - Musik.

Concert-Satz
für zwei Claviere

von

J. S. Bach,

geboren 1685, gestorben 1750.

Gespielt von den Eleven
O. Thiesen und *F. Möhring.*

Instrumental-Satz

von

A. Stahlknecht,

Eleven der Akademie der Künste.

Concert-Satz

für Violin

von

Viotti,

geboren 1755, gestorben 1824.

Vorgetragen von *Adolph Hering,*
Eleven der Akademie der Künste.

~~~~~

## Dramatische Musik.

Scene aus der Oper: *Alceste*

von

*Quinault,*

Musik

von

*J. B. Lully,*

geboren 1633, gestorben 1687.

*Pheres.*

Voyons encore mon fils,  
Allons, hatons nos pas,  
Ses yeux vont se couvrir  
D'éternelles ténèbres!

*Le Choeur.*

Hélas, hélas!

*Pheres.*

Quels cris, quelles plaintes funèbres!

*Le Choeur.*

Hélas, hélas!

*Pheres.*

Ou vas tu Cleante, demeure!

Cleante.

Hélas! le roi touche à sa dernière heure!  
Il s'affoiblit, il faut qu'il meure,  
Et je viens pleurer avec vous.

*Le Choeur.*

Hélas, hélas!

Pheres.

On le plaint, tout le monde pleure,  
Mais nos pleurs ne le sauvent pas.

*Le Choeur.*

Hélas, hélas!  
O trop heureux Admete,  
Que votre sort est doux!

Pheres et Cleante.

Quel changement, quel bruit nouveau!

*Le Choeur.*

O trop heureux Admete,  
Que votre sort est doux!

Pheres et Cleante.

L'effort d'une amitié parfaite  
L'a sauvé du tombeau!

Pheres et *le Choeur.*

O trop heureux Admete,  
Que votre sort est doux!

Admete.

Q'une pompe funèbre  
Rende à jamais célèbre  
Le généreux effort  
Qui m'arrache à la mort!  
Alceste n'aura plus d'allarmes  
Je reverrai ses yeux charmants.  
Ah que j'ai coûté tant de larmes!  
Que la vie a des charmes  
Pour les heureux amants!  
Achevz, Dieux des arts,  
Faites nous voir l'image  
Qui doit éterniser  
La grandeur du courage  
De qui s'est immolée pour moi.  
Ne differez point d'avantage. —  
Ciel, o ciel! qu'es ce que je vois?

Cephise.

Alceste est morte!

Admete et *le Choeur.*

Alceste est morte!

Cephise.

Alceste a satisfait  
Les parques en courroux,  
Votre tombeau s'ouvrait  
Elle y descend pour vous!  
Elle même a voulu  
Vous enfermer la porte;  
Alceste est morte!

Admete et le Chœur.  
Alceste est morte!

Cephise.

J'ai courru, mais trop tard,  
Pour arrêter ses coups.  
Jamais en faveur d'un époux  
On ne verra d'ardeur  
Si fidèle et si forte;  
Alceste est morte!

Admete et le Chœur.  
Alceste est morte!

(Pompe funèbre.)

Le Chœur.

Formons les plus lugubres chants,  
Et les regrets, les plus touchants!

### Scene aus der Oper: Orestes

vom  
Dr. G. Reinbeck.

Musik

von

Julius Weifs,

Eleven der Akademie der Künste.

Chor.

Heil dem Ägisthos!  
Dem Herrscher von Mykene!

Erschallt ihr Jubeltöne:

Heil dem Ägisthos!

Kronion selbst hat ihm den Thron beschieden!

Er herrsche lange, herrsch' im Frieden!

Heil unserm Könige, Heil!

Recitativ.

Ägisthos.

Volk von Mykene,

Nicht diese Jubeltöne!

Du siehst uns tief versenkt in Schmerz.

Es leidet schwer der Mutter Herz,

Und mit ihm leidet uns're Liebe,

Es fiel auch uns ein Sohn! —

Sein harnte hier ein Thron,

Den ihm erhalten uns're Vatertriebe. —

Doch anders war der Götter Rath,

Als unser Herz erbat!

Orest verfiel des Orkus Mächten!

Den Schatten labe fromm der Opfer Duft.

Seht Hesperus winkt uns zur Gruft!

Doch eh' wir die Zyprefs ins Haar uns flechten,

So steig' empor zu Zeus ein fromm' Gebet,

Das euer Wohl von ihm erfleht!

Chor.

Heil dem Ägisthos!

Dem Herrscher von Mykene!

Erschallt ihr Jubeltöne:

Heil dem Ägisthos!

Kronion selbst hat ihm den Thron beschieden!

Er herrsche lange, herrsch' im Frieden!

Heil unserm Könige, Heil!

*Recitativ und Arie.*

Elektra.

Der Rache großer Augenblick ist da! —  
 Ihr Götter, Dank! ihr seid uns nah!  
 Heil uns! ihr habet ihn  
 In stolze Sicherheit gewiegt,  
 Er sieht Megären flieh'n,  
 Wenn sie um seinen Fuß sich schmiegt,  
 Mit ihren Schlangen ihn umstrickt,  
 Und sich ihr Opfer schmückt!

(Tempelgesang.)

Ha dieser Hymnen bitt'rer Hohn,  
 Er dringet zu Kronions Thron,  
 Er ruft des Donn'ers Strahl herab,  
 Hin stürzt der Frevler in ein schmähhches Grab!  
 Auf! Auf! ihr Erinnen,  
 Das Opfer ist geschmückt!  
 Empfängt es Rächerinnen,  
 Schon ist der Stahl gezückt!  
 Wen die Götter dem Verderben weih'n,  
 Mögen gern sie sichern Sinn verleih'n!

Elektra.

Wo weilt Orest?

Pylades.

Er harret bei Agamemnons Grabe.

Elektra.

Ich eil' und bring' ihm eine theure Gabe,

Ich schmück' ihn zum Fest.  
 Schon sind der Freunde viel gewonnen,  
 Sie opfern sich mit frohem Muth  
 Für Agamemnons Blut.  
 Ägisthos Zeit ist ausgeronnen,  
 Er fällt der Erinnyen Wuth!  
 Du, treuer Freund, du bringst uns Kunde,  
 Wenn sie sich naht, die große Stunde.

*Cavatine.*

Pylades.

Welche bange Schmerzen  
 Fühl' ich in dem tiefsten Herzen  
 Um den Freund!  
 Ach welch bittersüßes Wehen,  
 Wenn zu des Olympos Höhen  
 Unser Blick für den Geliebten weint.  
 In der Freundschaft frommen Sorgen  
 Liegt ein Zauber tief verborgen,  
 Der uns mit dem Freund  
 Inniger vereint.

*Recitativ.*

Klytämnestra.

Hinweg! hinweg von diesen Mauern!  
 Verstummet Hymnen! nur mit Schauern  
 Erfüllet ihr die schwerbeklommne Brust,  
 Die solcher Leiden sich bewußt.

Ägisthos.

Bezähme deinen Schmerz, o Königin!

Verlängne nicht den hohen Sinn,  
Der über dein Geschlecht dich stets erhoben?

*Klytämnestra.*

Wähnst du, ich soll die Götter loben,  
Die solches an mir thun?  
Kronion läßt nicht seine Blitze ruh'n;  
So laß denn meinen Schmerz auch toben.  
Ist Lust, euch Göttern, eines Menschen Pein,  
Wohl, höret einer Mutter Schrei'n!  
Nicht Mitleid will ich mir erflehen!  
Ich fühle wohl des Sturmes Wehen,  
Der alle Zweige mir entlaubt.  
Den Vater hab' ich den Kindern geraubt,  
Und kinderlos soll ich zum Orkus nieder!

*Ägisthos.*

Was weckest du dir solche Qual?  
Der Mörder Iphigeniens kehrte wieder,  
Es troff der Tochter Blut an seinem Stahl,  
Es war dein Blut, gerecht hast du gerochen!

*Klytämnestra.*

Doch wird dafür der Mutter Herz gebrochen,  
Ins Mutterherz setzt ein  
Kronions Adler seine Krallen. —  
Orestes mußte fallen,  
Denn er war mein!

*Duett mit Chor.*

*Ägisthos.*

Es wird die Zeit die Wunde heilen,

Die dir Kronion schlug,  
Sein Adler trug  
Den Sohn hin wo die Götter weilen.  
Was sterblich war nur birgt der Aschenkrug!

*Klytämnestra.*

Nie wird die Zeit die Wunde heilen,  
Die mir Kronion schlug!  
Ach was ertrug  
Schon dieses Herz und soll nun weilen,  
Orest, mein Sohn, bei deinem Aschenkrug!

*Ägisthos und Chor.*

Sie unterliegt dem ungeheuern Schmerz!  
Es bricht der Mutter Herz!

## Scene aus der Oper: Idomeneo

von

*C. W. A. Mozart,*

geboren 1756, gestorben 1791.

*Idamante.*

Pria di partir, o Dio!  
Soffri che un bacio imprima  
Sù la paterna man.

*Elettra.*

Soffri, che un grato addio,

Sul labbro il cor esprima:

Addio! degno sovrano!

Idomeneo.

Vanne, sarai felice

Figlio, tua sorte e questa;

Seconda i voti o ciel!

Elettra.

Quanto sperar mi lice!

Idamante.

Vado, e il mio cor qui resta!

Idomeneo.

Addio!

Idamante.

Addio!

*à tre.*

Addio!

*à due.*

Destin crudel!

Idamante.

O Ilia!

Idomeneo.

O figlio!

Idamante.

O Ilia!

O padre! o partenza!

Elettra.

O Dei! che sarà?

*à tre.*

Deh cessi il scompiglio

Del ciel la clemenza

Sua man porgerà.

Coro.

Qual nuovo terrore!

Qual rauco mugito!

De' Numi il furore

Hà il mar infierito

Nettuno mercè!

Qual odio, qual ira

Nettuno ci mostra

Se il cielo s'adira,

Qual colpa è la nostra?

Il reo, qual è?

Idomeneo.

Eccoti in me, barbaro nume,

Il reo! Io solo errai, me sol punisci,

E cada sopra di me il tuo sdegno!

La mia morte ti sazi alfin;

Ma se altra aver pretendi

Vittima al fallo mio,  
Una innocente, darti non posso,  
E se pur tu la vuoi,  
Ingiusto sei, pretenderla non puoi.

*Coro.*

Corriamo fuggiamo  
Quel mostro spietato!  
Ah, preda già siamo!  
Chi, perfido fato,  
Più crudo è di te?

~~~~~  
 Qual mostro spietato!
 Ah, preda già siamo!
 Chi, perfido fato,
 Più crudo è di te?
 Qual mostro spietato!
 Ah, preda già siamo!
 Chi, perfido fato,
 Più crudo è di te?

~~~~~  
 Qual mostro spietato!  
 Ah, preda già siamo!  
 Chi, perfido fato,  
 Più crudo è di te?  
 Qual mostro spietato!  
 Ah, preda già siamo!  
 Chi, perfido fato,  
 Più crudo è di te?

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

# Preußische Akademie der Künste

**Band:**

**I /**

**357**

**- - Ende - -**